№ 5259. Montag, 18. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Der Schulamts-Candidat Wolfram ist als Musiklehrer bei dem evangel. Schullehrer-Seminar zu Hilchenbach angestellt worden. Der Thierarzt erster Klasse Carl Bombach zu Dortmund ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Dortmund, der Thierarzt erster Klasse Koepke zu Liebenwerda zum Kreis-Thierarzt des Kreises Liebenwerda ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 17. Jan. Die Abendzeitungen melden übereinstimmend, daß sämmtliche Bevollmächtigte gestern das Conferenzprotocoll unterzeichnet haben, ausgenommen Djemil-Pascha, welcher die Instructionen seiner Regierung erwartet. Rhangabe soll dem Marquis Lavalette gestern erklärt haben, lediglich der Störung in den Telegraphenleitungen sei der Umstand zuzuschreiben, daß noch keine Antwort aus Athen eingetroffen sei. — „Constitutionnel" schreibt: Es ist wahrscheinlich, daß das diplomatische Instrument der Conferenz direct nach Athen notificirt werden wird. Der Gesandte Griechenlands in Paris wird nur officiöse Mittheilung von demselben erhalten. (W. T.)

Hamburg, 17. Jan. Nach telegraphischen Meldungen der „Hamb. B." aus Havanna vom 16. d. hat die dortige Handelsbank (Banco de comercio) und aus Montevideo vom 14. Decbr. v. J. die dortige italienische Bank ihre Zahlungen suspendirt. (W. T.)

Der innere Frieden.

Unsern Lesern ist gewiß noch die Aeußerung des Grafen Bismarck erinnerlich: So wenig er den Conflict seiner Zeit mit dem Abgeordnetenhause gescheut habe, ebensowenig wünsche er, daß der Conflict zu einer dauernden Staatsinstitution werde. Mit diesen Worten war das gegenwärtige Ministerium moralisch verbunden, seinerseits das Möglichste zu thun, um alle noch schwebenden Differenzen zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhaus einer befriedigenden Ausgleichung entgegenzuführen. Während der Schlußberathung des Staatshaushals für das laufende Jahr, die in der Sonnabendsitzung beendet wurde, sind zwei sehr wichtige Streitpunkte aus der Conflictszeit zum Austrag gekommen; die Frage, ob beim Obertribunal Hilfsrichter mit maßgebender Stimme beschäftigt werden können und die bekannte Köln-Mindener Eisenbahn-Vertrags-Angelegenheit. Es kann uns nur erwünscht sein, daß solche leidigen Steine des Anstoßes für immer fortgeräumt werden. Doch können wir uns nicht ganz unbefangen der Befriedigung darüber hingeben. Durch das Verhalten der Staatsregierung bei Erledigung dieser Conflictsobjecte ist Stoff zu einigen ernsten Reflexionen gegeben.

Sowohl in der Hilfsrichter-, wie in der Köln-Mindener Angelegenheit hat schließlich Niemand unumwundener die Berechtigung des bisherigen Widerspruchs des Abgeordnetenhauses anerkannt, als die beiden Ressortchefs, welche diese Sachen zunächst angingen, der Hr. Justiz- und der Hr. Finanzminister. Der Hr. Justizminister hat die Beschäftigung von Hilfsrichtern im Plenum des Hauses geradezu als eine Beeinträchtigung des Ansehens dieses obersten Gerichtshofes characterisirt. Der Hr. Finanzminister hat allerdings nur in der Budgetcommission erklärt, daß ein Vertrag wie der vom 10. August 1865 mit der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft, weil er über Staatsgut verfüge, unbedingt der Genehmigung der Landesvertretung zu seiner Giltigkeit bedürfe. Im Plenum ist diese ausdrückliche Anerkennung des Rechts der Landesvertretung vom Hrn. Finanzminister zwar nicht wiederholt worden, wohl aber hat er sie stillschweigend gelten lassen, als der Referent Abg. Dr. Hammacher sie vor der Abstimmung über das Gesetz, betreffend die anderweite Staatsgarantie für die im Depôt des Staats befindlichen Köln-Mindener Stammactien, dem versammelten Hause aus dem Commissionssitzungsprotokoll vortrug. Hienach ist die Erklärung des Hrn. Finanzministers eben so bündig wie die des Hrn. Justizchefs und sie ist auch bindend für die Gesammtregierung, da beide Herrn als Vertreter derselben vor dem Abgeordnetenhause sprachen.

Wenn nun aber die Regierung auf diese Weise nachzugeben sich genöthigt sah, dann hätte man auch wünschen müssen, daß von ihr die practischen Schritte ausgegangen wären, welche diese Grundsätze in den vorliegenden Gesetzen zur Geltung brachten. Durch solche Initiative hätte die Regierung das bisher bestrittene Recht nicht bloß mit den Lippen, sondern auch mit eingreifender That versöhnt und wir glauben, sie hätte sich dadurch nicht nur Nichts vergeben, sondern den Glauben und das Vertrauen in die Aechtheit ihrer constitutionellen Gesinnung im Lande befestigt und nur an Macht und Ansehen gewonnen. Die Regierung hat aber einen andern Weg beliebt. Sie ließ sich vom Abgeordnetenhause goldene Brücken bauen. Dem Hrn. Justizminister mußte der Antrag Wintzingerode auf Vermehrung der ordentlichen Mitglieder des Obertribunals über die Verlegenheit helfen, der Hr. Finanzminister ergriff mit beiden Händen das durch den Antrag Hammacher gewährte freiwillige Angebot der Entlastung wegen des Köln-Mindener Vertrages, während nach unserer Meinung der Hr. Justizminister jene Vermehrung Namens der Regierung hätte beantragen und der Hr. Finanzminister Namens der Regierung das Abgeordnetenhaus um Aufnahme des jetzigen § 2 in das die Staatsgarantien für die Köln-Mindener Eisenbahnunternehmer betreffende Gesetz hätte ersuchen müssen.

Wenn Jemand glauben wollte, daß wir nur einen Formmangel beanstanden, der sachlich unwesentlich ist, so würden wir diese Auffassung gelinde gesagt für eine oberflächliche halten. Denn wie die Regierung die ihr 1866 für die vorangegangene Verwaltung ohne ein Staatshaushaltsgesetz ertheilte Indemnität selbst beantragen mußte, so bleibt sie auch verbunden, die Reparatur aller anderen während der Zeit vorgekommenen Widersprüche mit dem bestehenden Recht selbst in Angriff zu nehmen. Nur dadurch würde sie auch materiell die loyale Gesinnung ganz unbefangen an den Tag legen, durch welche allein der Friede im Innern eine volle Wahrheit und jegliches Mißtrauen für immer verbannt werden würde. Namentlich gilt dies von der Köln-Mindener Vertrags-Angelegenheit. Weshalb aber der Hr. Justizminister, nachdem er dem Beschluß des Abgeordnetenhauses in der Vorberathung bezüglich der Hilfsrichter am 1. Januar d. J. Folge gegeben, einem Abgeordneten überließ, nun die erforderlichen ordentlichen Rathsstellen zu ermöglichen, ist uns nicht verständlich. Gerade nach seinem loyalen Verhalten konnte er das wirkliche Bedürfniß vor der Landesvertretung mit desto größerm Nachdruck geltend machen und er hatte wahrlich keine Veranlassung, sein constitutionelles Licht unter den Scheffel zu stellen. Wann wird die Zeit kommen, wo, wie in jedem andern freien Staatswesen, die Glieder unserer Regierung stolz auf constitutionelles Handeln und Verhalten sein werden, stolz selbst beim Rücktritt, wie Hr. Disraeli in England noch jüngst ein rühmliches Beispiel gegeben?

Landtags-Verhandlungen.

34 Sitzung des Abgeordnetenhauses am 16. Januar.

Abg. Dr. Hammacher referirt im Namen der Budgetcommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme der auf den Erträgnissen des Staates aus dem Köln-Mindener Eisenbahnunternehmen lastenden Verpflichtungen zur Gewährung von Zinszuschüssen und Amortisationsbeträgen auf die Staatsfonds. (Von der Annahme dieses Gesetzes hängt die Veräußerung der Cöln-Mindener Eisenbahn-Actien ab, durch welche das Deficit theilweise gedeckt werden soll.) Er hält dies Mittel für das beste zur Deckung des Deficits. Ein anderer Vorschlag hat nur eine Prüfung der Stellung der Seehandlung zum Staate angeregt, da diese sich mit dem constitutionellen Finanzsystem nicht verträgt. Er erinnert an die Sensation, welche die Geschichte des Vertrages erregte, an den allgemeinen Widerspruch gegen denselben. Die Budgetcommission hält die Finanzmaßregel der Regierung für eine zweckmäßige und erklärt sich, um diese Streitfrage aus der Welt zu schaffen, zur Genehmigung des Gesetzentwurfs bereit, wenn ihr jener Vertrag vorgelegt würde. Der Finanzminister hält die Regierung zur Nachsuchung der Genehmigung für den Vertrag zwar für verpflichtet, glaubt aber, daß durch das Indemnitätsgesetz der Vertrag rechtsgiltig geworden sei. Sie will denselben jetzt in Abschrift vorlegen und die Commission hat einen § 2 in das Gesetz eingeschaltet, der die Regierung entlastet. Er ist ein guter Compromiß, welcher allen Parteien genügen solle. Finanzminister v. d. Heydt: Die Regierung freut sich über die in freundschaftlicher Weise herbeigeführte Beseitigung dieser Meinungsverschiedenheit. Obgleich die Regierung stets den Wunsch hatte, diese Angelegenheit zu erledigen, so war es doch früher aus den in der Commission angeführten Gründen unmöglich, den Vertrag zur Genehmigung vorzulegen. Wenn nun nachträglich die Vorlage zur Genehmigung gefordert wird, so geschah dies doch ohne gegen seine Rechtsbeständigkeit Verwahrung einzulegen. Als nun einige Abgeordnete Gewissensbedenken hatten, der Veränderung eines Vertrages zuzustimmen, der vom Hause nicht genehmigt war, so wurde dieser Weg zur allgemeinen Genugthuung aufgefunden, man hat anerkannt, daß die Regierung nicht die Rechtsbeständigkeit eines bereits ausgeführten Vertrags in Frage stellen könne. Die Regierung hat den Vertrag gern zum Zweck der Entlastungsertheilung vorgelegt und überall in der Commission suchte man ohne Auffrischung alter Gegensätze nach Verständigung. Wenn man allseitig Gelegenheit zu neuen Conflicten zu vermeiden sucht, so werden wir auch ferner zum Segen des Landes gemeinsam wirken können. Ich empfehle die Annahme des Gesetzes. Abgeordneter Virchow: Ich will den Frieden nicht stören, sondern auch für den Compromiß stimmen. Der Finanzminister hat nicht gesagt, welche Meinungsverschiedenheit beendet werden solle. Das Haus hielt den Vertrag ohne seine Genehmigung nicht für rechtsbeständig und thut dies noch heute, denn es verlangt ja eben Kenntniß des Vertrags um ihn zu prüfen und event. zu genehmigen. Das Princip, daß derartige Verträge zu ihrer Gültigkeit unsere Zustimmung bedürfen, muß aufrecht erhalten werden und der Minister scheint auch diese Zustimmung selbst für nothwendig zu halten, da er sie bereits in dem Indemnitätsgesetze ausgesprochen findet. Ich hebe dies hervor, weil die Regierungspresse heftig gegen solche Ansichten auftritt und die Meinung verbreitet, daß die Regierung nach wie vor ohne Gesetz Verträge annulliren könne, die gesetzlich zu Stande gekommen sind. Gegen diese Auffassung protestire ich Namens meiner politischen Freunde (Zustimmung links). Abg. v. Diest: Ich will das allgemeine Einverständniß nicht stören, sondern nur dem Finanzminister erklären, daß die allgemeine Genugthuung, von der er sprach, bei Vielen von uns nicht existirt (Zustimmung rechts). Abg. Heise: Auch ich stimme nur mit schwerem Herzen für § 2 des Gesetzes und constatire, daß wir den Compromiß nur als de facto geschlossen betrachten und uns gegen die Consequenz verwahren, als erkennten wir die Verpflichtung der Regierung zur Vorlegung solcher Verträge an. Abg. Lasker: Der klare Wortlaut des § 2 ist entscheidend, nicht die Meinung irgend eines Einzelnen; er bildet einen integrirenden Theil des hier in feierlichster Weise zu vollziehenden Gesetzes, er spricht die Verpflichtung der Regierung unzweideutig aus, bestände diese nicht, so wäre sein Inhalt ein Unsinn. (Unruhe rechts.) Wir wollen die Conflicte wegräumen, beliebt es Ihnen (nach rechts) dieselben zu conserviren, so stimmen sie gegen das Gesetz, stimmen Sie aber dafür, so schützt Sie keine Verwahrung vor den Consequenzen aus dem Wortlaute dieses Gesetzes (Beifall). Das Gesetz wird angenommen, dagegen Jacoby, Runge, Ziegler, Weese, Eberty und v. Mallinkrodt. — Es folgt der mündliche Bericht der Budget-Commission über den Etat der allgemeinen Kassenverwaltung pro 1869. Der Antrag der Commission, verschiedene außerordentliche Einnahmen zu bewilligen, wird angenommen, nachdem Abg. Lasker seinen früheren Antrag in Betreff anderweitiger Deckung des Deficits zurückgezogen hat. — Der Entwurf des Etatsgesetzes, welcher die Ausgaben auf 167,536,494 Rt. und die Einnahmen ebenfalls auf 167,536,494 Rt. feststellt, wird verlesen.

Das Haus schreitet zur Schlußabstimmung über das Etatsgesetz. Abg. Dr. Jacoby: Ich will Ihre Budgetberathung nicht verzögern, sondern nur kurz meine Abstimmung begründen. Ich werde auch diesmal von dem Rechte der Budgetverwerfung Gebrauch machen, weil ich das System und die ganze Politik des gegenwärtigen Ministeriums für ebenso verwerflich wie verderblich erachte (Oho! rechts). In unserem inneren Staatsleben herrscht unverändert das eines selbstbewußten Volkes unwürdige System bureaukratischer Bevormundung. M. H.! Die eben beendete Etatsberathung hat, denke ich, dafür ausreichende Beweise geliefert. Nach den Reden, die wir vom Ministertische gehört, nach den Vorgängen, die wir in und außer dem Hause erlebt haben, wer wird da noch von diesem Ministerium eine freiheitliche Entwicklung unserer Zustände erwarten? Auch die auswärtige Politik widerstreitet den Grundsätzen der Freiheit und der Gerechtigkeit. Mit jedem Tage stellt es sich klarer heraus, daß Großmachts-Politik und Völkerfrieden unvereinbare Gegensätze sind, daß die gewaltsame Erweiterung der preußischen Landesgrenzen, daß die damit verbundene Stärkung der Königl. dynastischen Hausmacht keineswegs das geeignete Mittel ist, die Einheit, geschweige denn die Freiheit des deutschen Vaterlandes herzustellen. Ich weiß wohl, m. H., daß ich mit dieser meiner Auffassung der Dinge in dem h. Hause nur vereinzelt dastehe, das kann mich aber nicht abhalten, pflichtgemäß meine Ueberzeugung immer wieder auszusprechen. Sie, m. H., haben nach den Kriegserfolgen von 1866 und an dem heutigen Tage aufs Neue den Ministern Indemnität ertheilt für ein Jahre lang fortgeführtes verfassungswidriges Regiment; ich aber halte fest an dem Satze: Adversus hostem aeterna auctoritas esto. Gegen den Feind der Freiheit erlischt des Volkes Rechtsanspruch nie! Wie früher werde ich auch heute gegen das Etatsgesetz stimmen. Finanzminister v. d. Heydt: Da der Herr Vorredner selbst sagt, daß er mit seiner Ansicht in diesem Hause allein stehe, so wird er eine Antwort von dieser Stelle nicht erwarten können. (Bravo rechts.) Abgeordneter Dr. Joh. Jacoby: Ich habe auch keine Antwort erwartet. Abg. Twesten fordert bei § 4 (Die bis zur gesetzlichen Feststellung des Staatshaushalts-Etats (§ 1) innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben werden hiermit nachträglich genehmigt) wiederholt so rechtzeitige Vorlegung des Etats, daß er vor Jahresschluß erledigt werden kann. Die Hoffnung, das in 4—5 Wochen thun zu können, sei eine sehr gewagte, denn jetzt in 10 Wochen sei eine Menge wichtiger Dinge zu kurz erörtert, wir arbeiteten so schnell, daß die Verhandlungen darunter leiden mußten (hört! hört!); deshalb ist die Regierung darauf hinzuweisen, daß sie ihrer Verpflichtung rechtzeitig nachkommt. Finanzminister v. d. Heydt: Die Regierung ist an keinen bestimmten Termin der Vorlegung gebunden, sie hat gemeint, daß die von ihr gewährte Zeit zur Berathung genügen werde und in diesem Hause wurde diese Meinung getheilt. Der Herr Präsident, der das allseitige Vertrauen besitzt, hat selbst bei einer Berathung gemeint, daß es thunlich scheine den Etat so zeitig zu erledigen. Wie lang man die Berathungen über den Etat ausdehnen kann, ist unmöglich vorauszusehen (sehr gut! rechts). Wegen der Sitzungen der Provinziallandtage hat die Regierung den Etat nicht früher vorlegen können. Wir haben selbst das größte Interesse an rechtzeitiger Erledigung des Etats, aber wenn Sie 4—5 Monate für den Preußischen allein gebrauchen wollen, wieviel Zeit nehmen Sie dann für den des Reichstags und für das Zollparlament in Aussicht, da werden 12 Monate nicht reichen (Sehr gut! rechts). Wir bedauern, daß der Etat nicht rechtzeitig erledigt ist, von einer Ungesetzlichkeit kann aber keine Rede sein. Abg. v. Zastrow hält den gegenwärtigen Zustand keineswegs für gesetzwidrig. Der Landtag darf ja nach der Verfassung gar nicht vor dem 1. November einberufen werden. (Gelächter und Widerspruch links.) Daß der Etat nicht rechtzeitig zu Stande gekommen ist, ist nicht Schuld der Regierung, sondern des Hauses. (Gelächter und Widerspruch links.) Es war ja nicht nöthig, so viele überflüssige Reden zu halten (Gelächter) und so viele Anträge zu berathen, die mit dem Etat gar nicht in Verbindung stehen. (Ironisches Bravo links.) Abg. Lasker: Durch einen Blick in die Verfassung wird sich der Abg. v. Zastrow wohl selbst überzeugt haben, daß seine Ansicht, vor November dürfe der Landtag nicht einberufen werden, eine falsche ist, und daß er auf dem besten Wege war, die Prärogative der Krone zu beschränken. Er hat sich sodann über die vielen „überflüssigen" Reden beschwert; er hat selbst Reden gehalten; ich achte sein Recht dazu, obwohl er dadurch vielleicht nicht viel zur Information des Hauses beigetragen hat. Es ist wohl richtig, daß man die Dauer der Etatsberathung nie vorher bestimmen kann. Dann nimmt man aber Durchschnitte an, und wenn man sieht, daß wir trotz Anstrengung aller unserer Kräfte (Widerspruch rechts) .... wenn Einzelne von Ihnen (nach rechts gewandt) glauben, daß Sie bei der Etatsberathung nicht ihre Kräfte angestrengt haben, so sind es wohl solche, die mit größerer Leichtigkeit die Budgetberathungen behandeln, als wir (Beifall links); — wenn wir also trotz Anstrengung aller Kräfte in 8 Wochen nicht fertig werden, so nehme man eine etwas längere Frist. — Ich bitte nochmals, daß die Staatsregierung ihr gegebenes Wort einlösen und uns die Gründe

mittheilen möge, weshalb eine Verlegung des Etatsjahres nicht möglich ist. — Der Finanzminister: Die Regierung wird, so viel an ihr liegt, zur rechtzeitigen Vorlage des Etats beitragen, daß aber so viele Zeit wie bisher zu den Berathungen durchaus nothwendig sei, glaube ich nicht. Der Reichstag hat das Budget in 8 Tagen erledigt; ich will nicht sagen, daß Sie auch in 8 Tagen fertig werden sollen; aber etwas abgekürzt kann die Berathung wohl werden, wenn man Erörterungen, bei denen eine Aenderung des Etats nicht in Aussicht genommen ist, bei Gelegenheit des Etats nicht vornimmt. Die Regierung wird es an Bemühungen ihrerseits nicht fehlen lassen, das Etatsgesetz rechtzeitig zu Stande zu bringen, wenn das Haus dasselbe Bestreben hat, wird es auch geschehen. — Abg. Graf zu Eulenburg behauptet, daß es wohl möglich gewesen wäre, die Berathung vor Beginn des neuen Jahres zu beenden, wenn man einzelne Debatten, wie die über das Cultusministerium, abgekürzt hätte. — Abg. Graf Bethusy-Huc hält die Ansicht aufrecht, daß eine Verlegung des Etatsjahres möglich sei. Die Regierung dürfe nur nicht größere Rücksichten auf die Geh. Räthe im Ministerium nehmen, als auf die Mitglieder des Hauses. — Abg. v. Hoverbeck tadelt es, daß die Regierung das Indemnitäts-Gesetz nicht schon vor Beginn des neuen Jahres vorgelegt habe, da man doch schon damals sehen konnte, daß die Berathung nicht zu Ende kommen würde. Er glaube nicht, daß die Regierung diesen „guten Glauben" gehabt habe. — Der Finanzminister: Ich bestreite dem Abg. v. Hoverbeck nicht das Recht einer entgegenstehenden Rechtsanschauung, wohl aber das Recht, zu behaupten, die Regierung habe nicht im guten Glauben gehandelt. — Das Etatsgesetz wird mit allen gegen 2 Stimmen (Dr. Jacoby und Dr. Krebs) angenommen. — Nächste Sitzung Dienstag.

♂ **Berlin**. Wir machten vor einiger Zeit auf den andauernden Nothstand der Schullehrer-Wittwen aufmerksam und wiesen darauf hin, daß das Abgeordnetenhaus auf eine radicale Beseitigung desselben hinzuwirken die Initiative ergreifen möge. Um dem Einwande, den man vielfach gemacht, und wonach gerade die Wittwen-Pensionskassen der Lehrer für deren Hinterbliebenen so günstig wie keine andere sich herausstellen sollen, weil die Pensionen, wenn keine Wittwe vorhanden, auf die Kinder des Verstorbenen bis zum 14. Lebensjahre übergehen, zu begegnen, bemerken wir, daß für diese Vergünstigung auch diejenigen Mitglieder, deren Frauen verstorben sind, ihre Beiträge bis an ihr Lebensende fortzuzahlen, statutenmäßig verpflichtet sind. Ferner muß jeder Lehrer, er mag sich verheirathen oder nicht, seinen Beitrag zur Departements-Wittwenkasse, von seinem Amtsantritte ab, leisten; aber nur die definitiv bestätigten Lehrer haben ein Anrecht auf Pension für ihre Hinterbleibenden. Die Wittwe eines provisorisch angestellten Schullehrers erhält dagegen nichts, wenngleich dieser, wie jeder andere seiner Collegen seine Prämien gezahlt hat. Dergleichen Bedingungen stellt keine andere Wittwenkasse; könnte sie auch nicht stellen, weil sich denselben durch freiwilligen Beitritt Niemand unterwerfen würde. Die Schullehrer aber sind gezwungen, auf solche Conditionen einzugehen; im Weigerungsfalle würde man sie aus ihrem Amte entlassen. Noch einen Vortheil, den keine derartigen Institute kennen, haben die Schullehrer-Wittwenkassen dadurch, daß für jedes durch den Tod ausscheidende Mitglied sofort ein neues eintritt, weil dessen erledigte Stelle besetzt wird. Diesen Kassen sind also Fluctuationen in der Einnahme, wie sie bei allen andern vorkommen, gänzlich unbekannt; sie werden daher auch niemals von Verlusten betroffen. Außerdem fließen in die Schullehrer-Wittwen-Kassen noch außerordentliche Einnahmen durch Antritts- und Verbesserungsgelder von ihren Mitgliedern, sowie Collectengelder, zu welchen letzteren das Publikum nicht unerhebliche Beiträge in dem guten Glauben spendet, daß dieselben direct an die hilfsbedürftigen Wittwen vertheilt würden; die indessen nur dazu dienen, das vorhandene Capital immer größer anwachsen zu lassen, ohne die Noth der Empfangsberechtigten zu mildern. Zu verbessern dürfte an den bestehenden Statuten der verschiedenen Schullehrer-Wittwenkassen wohl schwerlich etwas sein; man müßte dieselben gänzlich verwerfen und von ganz andern Principien ausgehend, unter Mitwirkung der zunächst Betheiligten ein neues Reglement entwerfen, um den vorhandenen Nothstand radical zu beseitigen.

✠ [Conferenz.] Die letzten Nachrichten über den Verlauf der Conferenz lauten nicht so durchaus befriedigend, als die früheren. Rußland hat sich den Forderungen der andern Mächte nicht angeschlossen und wird sich auch bei einer Collectivnote an Griechenland nicht betheiligen.

— [Graf Bismarck] soll, als ihm Jemand auseinandersetzte, daß Oesterreich den Frieden brauche und wünsche, geantwortet haben: „Oesterreich braucht ihn, Beust kann ihn aber nicht brauchen".

— Der Prinz und die Prinzessin von Wales, welche zum Besuche an das diesseitige Hoflager gekommen, werden nicht, wie man Anfangs erwartete, längere Zeit, sondern nur wenige Tage am Hofe verweilen. (Mtgs.-Ztg.)

— [v. Moltke.] Die „Mtgs.-Ztg." schreibt: Es kursirt hier vielseitig das Gerücht, daß der Chef des Generalstabes der Armee, General v. Moltke, seinen Abschied nachgesucht hätte, was allgemeines Bedauern erregt. Es soll dies lediglich nur geschehen sein, weil er sich zu niedergedrückt durch den jüngst erfolgten Tod seiner Gemahlin fühlt.

ZC. Wie wir hören, soll es im Bundesrath angeregt sein, bei Regulirung der Gewerbe-Ordnung auf die jetzt im Gange befindliche Bildung der Gewerk-Vereine Rücksicht zu nehmen.

— [Hinsichtlich der Rentenzahlungen an die ehemals Reichsunmittelbaren] wird die Regierung denselben Angesichts der jüngsten Budgetbeschlüsse die Beschreitung des Rechtsweges anheimstellen und eine dahin gehende Erklärung noch im Abgeordnetenhause abgeben.

— [Das Ober-Tribunal] hat nach der „G. Z." den Grundsatz ausgesprochen, daß eine Banknote der preußischen Bank in einem Licitations-Termin gegen den Willen der miterschienenen Bieter nicht als Caution bestellt werden könne!

Stettin, 16. Jan [Rechnungsrath Steinicke wird nicht Stadtverordneter.] Die von dem Vorstande der Stadtv.-Vers. bei dem Präs. des App.-Gerichts, Korb, gethanen persönlichen Schritte, um die Genehmigung zum Wiedereintritt des Rechnungsrath Steinicke in die Versammlung zu erlangen, sind, wie wir hören, erfolglos geblieben. Hrn. Steinicke ist gestern Abend auf seine Vorstellung vom 3. d. Mts. ein Bescheid des App.-Gerichts zugegangen, worin dasselbe nach anderweitiger Erwägung des Gegenstandes ihm eröffnet, „daß das dienstliche Interesse es nicht gestatte, ihm die nachgesuchte Genehmigung zum Wiedereintritt in die Stadtv.-Vers. zu ertheilen." — Hr. Steinicke hat sowohl den Magistrat, als den Vorsteher der Stadtverordneten von dieser Entscheidung sofort in Kenntniß gesetzt. (N. St. Z.)

Celle, 12. Jan. [Ein „Kuckuck" verurtheilt.] Am 9. d. M. wurde von der Strafkammer des K. Obergerichts der Bediente Schmahl von hier wegen Kränkung der Berufsehre zu 10 Rℳ Geldbuße, event. 5 Tagen Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte im Buffet der „Union", als gerade ein hiesiger Officier vorüberging, das Wort „Kuckuck" gerufen. (C. Z.)

Worms. [Ein Nachspiel zur Enthüllung des Luther-Denkmals.] Der (kath.) Bürgermeister Brück, welcher gesetzlich als ständiges weltliches Mitglied in den beiden Kirchenvorständen zu St. Peter und St. Martin zu fungiren hat, hatte sich längere Zeit wegen amtlicher Verhinderungen in diesen Functionen vertreten lassen. Als er neuerdings als Mitglied in den Kirchenvorstand treten wollte, erhob der Domprobst Sänger dagegen Protest, weil jener die Interessen der katholischen Kirche nicht mehr vertreten könne, nachdem er sich bei der Enthüllung des Luther-Denkmals als Vertreter der Stadt Worms in einer Rede so anerkennend und günstig über Luther ausgesprochen habe. Der Bürgermeister seinerseits hat dem Domprobst das Recht der richterlichen Beurtheilung, dessen, was er als Vertreter der Stadt damals zu sprechen für gut befunden, bestritten. Die Angelegenheit liegt jetzt dem Ministerium zur Entscheidung vor.

Oesterreich. Wien, 16. Jan. Die halbofficielle „Wiener Abendpost" sagt: Wir verzichten um des Friedens willen auf die Absicht, nach Abschluß der Angriffsartikel der „Nordd. Allg. Ztg.", zur objectiven Richtigstellung der Thatsachen zu schreiten. Die Regierung ist sich vollständig ihrer Pflicht bewußt, der verfassungsmäßigen Vertretung über ihre Politik Rechenschaft abzulegen, wenn dieselbe verlangt wird.

Prag, 15. Jan. [Anklage gegen den Erzbischof.] Der Oberste Gerichtshof hat das Urtheil über den Hirtenbrief des Erzbischofs aus Anlaß des Ehegesetzes, wonach der Hirtenbrief das Verbrechen der Ruhestörung begründe, bestätigt. (N. fr. Pr.)

England. London, 17. Jan. [Die Conferenz.] Der „Observer" enthält die Mittheilung, der britische Bevollmächtigte auf der Conferenz habe gegen den Antrag einer Macht, auf Abfassung einer gemeinsamen Resolution, Griechenland eventuell zur Befolgung der Entscheidungen der Conferenz zu zwingen, Widerspruch erhoben.

— 16. Jan. In unterrichteten Kreisen wird versichert, die britischen Vertreter im Auslande seien instruirt, überall die Ansicht geltend zu machen, daß die Mächte die Pacificirung des Orients durchführen würden, auch wenn Griechenland den weiteren Berathungen fern bliebe. (H. N.)

Frankreich. Paris, 16. Jan. Die „France" giebt folgende Analyse der von den Mächten vereinbarten Declaration: Nachdem die Mächte das türkische Ultimatum und die Antwort Griechenlands einer Prüfung unterzogen, erklären sie, daß die Türkei sich mit Recht über die Bildung von Freiwilligenbanden auf griechischem Gebiete beklage, es sei dieses eine offenbare Verletzung des internationalen Rechtes und Griechenland habe die Pflicht, ungeachtet innerer Gesetze die Vorbereitung von Angriffen gegen einen benachbarten Staat nicht zu gestatten. Zum Mindesten hätte es in seinen Häfen die Ausrüstung von Piratenschiffen verhindern sollen; auch sei es nicht berechtigt gewesen, sich der Rückkehr cretensischer Flüchtlinge, welche heimzukehren wünschten, zu widersetzen. Hinsichtlich dieser drei Punkte wird die Berechtigung der türkischen Forderungen in der Declaration zugestanden. Was den vierten Punkt anbetrifft, so sei für die Türkei kein Grund mehr vorhanden, an demselben festzuhalten, da sie erkläre, daß sie sich deswegen an die ordentlichen Gerichte wenden wolle. Der fünfte endlich sei in den drei ersten mit einbegriffen. Während jedoch die Türkei sich in Form einer Drohung ausspreche, habe Europa in der Form eines Rathes an Griechenland die Aufforderung gerichtet, sein Verhalten dem Völkerrechte gemäß einzurichten. Die Türkei erkläre sich bereit, das Ultimatum zurückzuziehen, wenn Griechenland die Entscheidung der Mächte annehmen würde. Die Mächte nehmen Act von dieser Entschließung und sprechen die Hoffnung aus, daß Griechenland sich beeilen werde, ihren Beschlüssen beizutreten, die guten Beziehungen zwischen ihm und der Türkei würden dann bald wieder hergestellt sein. Die „France" fügt hinzu: Wir können nicht voraussehen, ob Griechenland sich weigern werde, dieser Entscheidung Folge zu leisten. Sobald die Declaration officiell erlassen ist, wird der Vertreter Griechenlands, Rhangabe, darüber dem Cabinet von Athen berichten, dessen Entschließung nicht vor dem Verlaufe von 4 oder 5 Tagen in Paris bekannt sein wird." (N. T.)

— [Jefferson Davis], der sich in Paris befindet, ist schwer erkrankt. Er leidet an einem Herzübel.

— [Unruhen.] Nach brieflichen Mittheilungen, welche in Marseille eingelaufen sind, wurden die Unruhen in St. Denis auf der Insel Bourbon durch die Ausschreibung von Steuern veranlaßt. Am 30. Novbr. fanden die ersten Unruhen statt, bei welchen das Jesuitencolleg angegriffen wurde. Es gelang jedoch dem Gouverneur, die Bevölkerung zu beruhigen. Am 2. Decbr. kam es in Folge eines Mißverständnisses zu einer Manifestation vor dem Hotel de ville. Nach drei vergeblichen Aufforderungen gaben die Truppen Feuer. Die Angaben über die Zahl der Verwundeten und Todten schwanken zwischen 26 und 80. Am 3. Dec. empfing der Gouverneur mehrere Deputationen und es erfolgte bei dieser Gelegenheit eine Verständigung über das stattgehabte Mißverständniß. Die Bewachung der Stadt wurde alsdann der Miliz übertragen und der Belagerungszustand proclamirt, welcher schon am folgenden Tage wieder aufgehoben wurde. Eine dem Gouverneur zugegangene Petition verlangt die Ausweisung der Jesuiten.

Italien. Turin, 12. Jan. [Besiegung der Mahlsteuer-Revolte.] Die Mahlsteuer-Revolte ist unterdrückt und dem Gesetze wurde seine Herrschaft gesichert. Die noch fortdauernde Agitation ist im Abnehmen, da der Finanzminister sich genöthigt sah, anfänglich von ihm schroff abgelehnte Concessionen und Nachlässe von großer Tragweite zuzugestehen. Ist die Autorität des Gesetzes auch gerettet, so aber nicht die der Regierung, welche bei diesem blutigen Drama ihren Mangel an Voraussicht auf betrübende Weise beurkundete. Sie wußte dem Gesetze Achtung zu verschaffen, allein um welchen Preis? Die Journale fast aller Farben sind einig, daß für dieses Jahr die Steuer sich durch sich selbst aufzehren wird. Die ungeheuren Spesen der Erhebung und der Zwangsmaßregeln, das Pactiren mit den Mühlenbesitzern, die Reductionen der Steuerquoten oft auf ein Viertheil des ersten Anschlags, die Anstellung neuer Steuerbeamten, Controleure und Ingenieure, vor Allem aber die Millionen, welche die Armee des Generals Cadorna und die Truppenbewegungen dem Lande kosten werden, sind dazu angethan, daß den Steuerpflichtigen die Last, dem Vaterlande der Schmerz über das vergossene Blut, dem Ministerium die schwerdrückende Verantwortlichkeit, dem Aerar aber Nichts verbleiben wird. Und um ein solches Resultat zu erzielen, bedurfte es einer Liste, die sich angeblich heute schon auf 257 Todte, 1099 Verwundete und 3788 Gefangene beläuft und vielleicht noch nicht einmal geschlossen ist. (Krz.-Z.)

Spanien. Madrid, 16. Jan. Die „Gaceta de Madrid" enthält einen Erlaß des Kriegsministers, Marschall Prim, wodurch der Generallieutenant de Calonge aus der Armeeliste gestrichen wird, weil er, in seiner Eigenschaft als Präsident des Senats, gegen die Revolution Protest erhoben habe. — Durch eine Verordnung des Ministers des Innern wird die Errichtung von Theatern gestattet, ohne daß es einer Regierungsconcession bedarf.

Madrid, 16. Jan. [Wahlresultate.] Bis heute Nachm. waren aus den Provinzen 3915 Wahlresultate bekannt, davon fielen auf die monarchische Partei 2995, auf die republikanische 720 und auf die anderen Parteien 200. (W. T.)

Portugal. Lissabon, 16. Jan. [Zur Ministerkrisis] Der Präsident, Vicepräsident und die Secretäre der Deputirtenkammer sind zurückgetreten. Es wird behauptet, daß das Ministerium bleiben, und die Auflösung der Kammer erfolgen werde. (N. T.)

Türkei. Constantinopel, 16. Jan. [Ein Telegramm aus Tauris] vom 13. d. meldet, daß der türkische Gesandte in Teheran, Riza Bey, in Folge von Mißverständnissen betreffs Ueberschreitungen der persischen Grenze plötzlich nach Constantinopel gereist ist. (N. T.)

Rumänien. Bukarest, 16. Januar. [Deputirtenkammer.] Ungeachtet der sehr lebhaften Opposition der Linken ist das Ministerium autorisirt worden, in das Budget für 1869 den Jahresbetrag aufzunehmen, welcher die Garantie für die Eisenbahn Czernowitz-Jassy für den Fall repräsentirt, daß diese Linie dem Verkehr schon im Jahre 1869 statt im Jahre 1870 übergeben würde. — Das Ministerium gab die Erklärung ab, daß es entschlossen sei, die Israelitenfrage den Gesetzen der Menschlichkeit und Civilisation gemäß zu regeln. — Der Munizipalrath von Bukarest hat beschlossen, auf alle in die Hauptstadt eingeführten Waaren einen Zoll von 4 pCt. für die Stadtkasse zu erheben. (W. T)

Griechenland. Athen, 15. Jan. [Die Regierung] hat das Decret, betreffend die Ausgabe von Papiergeld, zurückgezogen. Die Nationalbank in Athen und die jonische Bank haben der Regierung 21 Millionen Drachmen vorgestreckt. (W. T.)

Danzig, den 17. Januar.

* Die Herren Geh. Ob.-Baurath Wiebe, Aird und Ingenieur Latham sind heute mit dem Hrn. Oberbürgermeister v. Winter nach den Dünen gefahren, um das Terrain durch Hrn. Latham besichtigen und untersuchen zu lassen, welche für die Berieselungsanlagen in Aussicht genommen sind.

* Die Conferenz der Vertreter der norddeutschen Festungsgemeinden hat, wie schon gemeldet, beschlossen, daß bis zur nächsten Zusammenkunft die Vertreter von Danzig, Erfurt und Köln die Geschäfte führen sollen. Zunächst soll eine Denkschrift ausgearbeitet werden, in welcher unter Mittheilung von speciellen Belägen die schweren Uebelstände auseinandergesetzt werden sollen, welche die gegenwärtigen Bestimmungen des Rayongesetzes für die betroffenen Communen haben. Der hiesige Magistrat hat sich dazu bereit erklärt, mit Erfurt und Köln in Gemeinschaft die Vertretung der nordd. Festungsgemeinden bis zur nächsten Conferenz zu führen und Herrn Bürgermeister Dr. Lintz ersucht, das ihm bereits für die Conferenz ertheilte Mandat auch für diesen Zweck fortzuführen.

* [Bei der Feier des Krönungs- und Ordensfestes], die gestern in Berlin stattfand, sind folgende Personen in unserer Provinz mit Orden und Ehrenzeichen dekorirt worden: es erhielten den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Geh. Finanzrath und Bankdirector Mac Lean zu Königsberg, Reg.-Präsident Maurach zu Gumbinnen; den Rothen Adlerorden 3. Klasse mit Eichenlaub: v. La Chevallerie, Oberst à la suite des 7. Ostpr. Inf.-Regts. No. 44 und Commandant von Colberg, Köhler, Capt. zur See, Orlovius, Oberst à la suite des Ostpr. Füs.-Regts. No. 33 und Commandant von Pillau, Pratsch, Appell.-Gerichts-Vice-Präsident zu Marienwerder; den Rothen Adlerorden 4. Klasse: Anders, Kr.-Ger.-Director zu Mohrungen, Armknecht, Sec.-Lt. a. D., Zahlmstr. beim Litt. Ulanen-Regiment No. 12, v. Blanckensee, Rittmeister im Ostpr. Ulanen-Regt. No. 8, Böttcher, Fortifications-Secretair in Königsberg, Corsepius, Oberstlt. im Ostpr. Feld-Art.-Regt. No. 1, Diestel, Hauptm. und Chef der 1. Prov.-Invaliden-Compagnie für Ost- und Westpr., Dossow, Forstmstr. zu Königsberg, v. Einem, Oberstlieut. im 4. Ostpr. Gren.-Regt. No. 5, Fischer, Hptm. im 6. Ostpr. Inf.-Regt. No. 43 und Adjut. beim Gen.-Commando des 9. Armeecorps, Gebauer, Oberförster zu Greiben, Dr. Gemmel, Sanitätsrath und Kreis-Physikus zu Gerdauen, Genée, Oberstlieut. z. D. und 2. Commdr. des 1. Bat. 1. Garde-Landw.-Regts., Grapow, Corv.-Capt., Hägemann, Reg.-Secr. zu Danzig, Heinersdorf, evangel. Pfarrer zu Moltheinen, Hentschel, kath. Pfarrer zu Zuckau, Hübner, Postmstr. zu Dirschau, Kamm, Obersteuer-Insp. zu Königsberg, Karitzky, Hptm. im 1. Ostpr. Gren.-Regt. No. 1, Krause, Hptm. à la suite des See-Bats. und Adjut. beim Obercommando der Marine, Marquardt, Rechnungsrath und Hauptamts-Rendant zu Gumbinnen, Merling, Telegraph.-Direct. zu Königsberg, Büttner, Rechnungsrath und Hauptzollamts-Rendant zu Danzig, Reinicke, Consistorial-Rath und Superintendent zu Danzig, Rentz, Kreis-Ger.-Rath zu Tilsit, Riedel, Kr.-Ger.-Rath zu Carthaus, Rüdenburg, Postrath in Königsberg, Sakolowski, Bürgermeister zu Liebemühl, Schlegel, Kr.-Ger.-Director zu Goldapp, v. Schleussing, Major z. D., Bez.-Comm. des 1. Bat. 2. Ostpr. Landwehr-Regim. Nr. 3, Schrader, Appellat.-Ger.-Rath zu Marienwerder, Schreiner, Landw.-Hauptm. und Dom.-Polizei-Verwalter zu Mehlkehmen, Schüler, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar zu Elbing, v. Schultzendorff, Hauptmann im 3. Ostpr. Gren.-Regim. Nr. 4, Dr. Wagner, Geh. Med.-Rath und Prof. an der Universität zu Königsberg, Dr. Werther, Prof. an der Universität zu Königsberg, v. Woisky, Rittergutsbes. auf Baßen, Wozek, Prov.-Steuer-Sec. zu Danzig; den Königl. Kronen-Orden 2. Kl.: v. Stückradt, Gen.-Major und Kommandant von Thorn; den Königl. Kronen-Orden 3. Kl.: Frhr. v. Romberg, Majoratsbesitzer auf Schloß Gerdauen; den Königl. Kronen-Orden 4. Kl.: Güterbock, Comm.-Rath und Postfuhrunternehmer zu Königsberg, Rosenkrantz, Grundbesitzer und pens. Steueraufseher zu Insterburg, Schmidt, Reg.-Rath zu Königsberg, Schramm, Zeug-Hauptm. beim Art.-Depot zu Königsberg, Stadie, Particulier zu Gumbinnen, O. A. Zander, Fabrikbesitzer zu Königsberg. (Schluß folgt.)

* [Militairisches.] Hauptm. Nollan in der 1. Art.-Brig. ist zum Batterie- resp. Compagnie-Chef ernannt, Prem.-Lt. v. Selle von ders. Brig. zum Hauptm., Sec.-Lt. Pulkowski von ders. Brig. zum Prem.-Lt. Die Vice-Feldw. v. Werner und Opitz vom 1. Bat. (Graudenz) 4. ostpr. Landw.-Regts. No 5, sind zu Sec.-Lts. der Res. der 1. Art.-Brig. befördert. Die Sec.-Lts. Krause und Rosenow von der Art. des 2. Bats. (Pr. Holland), 7. ostpr. Landw.-Regts. No. 44, sind als Res.-Offiz. der 1. Art.-Brig. zugetheilt. Dem Hauptm. Obuch, Comp.-Führer im 1. Bat. (Pr. Holland) 7. ostpr. Landw.-Regts No. 44, ist der Abschied bewilligt.

*** [Stadt-Theater.] Herr Alexander, der so oft für die Heiterkeit des Publikums gesorgt und sich als verdienstvoller Darsteller komischer Characterrollen bewährt hat, wird nächsten Freitag sein Benefiz haben, welchem es

sicher an lebhafter Theilnahme des Publikums nicht fehlen wird. Er hat dazu ein Quodlibet, unter dem Titel: „Va banque oder die Jagd nach dem Glück“ arrangirt.

* [Betreffend den Zoppoter Bahnhof.] Wir werden von dem technischen Dirigenten des Stolp-Danziger Bahnbaues, Hrn. Abtheilungs-Baumeister Skalweit, um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

„Die in No. 5253 Ihrer Ztg. enthaltene Correspondenz aus Zoppot vom 13. d. M. enthält einige unrichtige und unvollständig dargestellte Thatsachen. 1. Die Lage des Bahnhofes Zoppot ist nicht durch den dort stationirten Hrn. Baumeister v. Haselberg, sondern bereits vor längerer Zeit durch das K. Ministerium für Handel auf Grund der, durch die K. Regierung unter Zuziehung der Adjacenten Ende März v. J. vorgenommenen landespolizeilichen Revision erfolgt. Danach soll der Bahnhof ca. 70 Ruthen (350 Schritt) von der Seestraße entfernt beginnen, und bis zum Frantzius'schen Wege reichen. Hiernach sind die Erdarbeiten in Angriff genommen und bereits weit vorgeschritten. An ein früheres Project, wonach der Bahnhof „in der Höhe des Meilensteins“ angelegt werden sollte, mag „man“ wohl „fest geglaubt“ haben, bei der landespolizeilichen Revision ist dasselbe aber nicht zur Sprache gekommen, und auch sonst ist dem Unterzeichneten Nichts von dem Bestehen eines solchen Projectes bekannt geworden.

„2. Die Lage des Empfangsgebäudes hat der Hr. Minister für Handel bis jetzt speciell noch nicht festgesetzt, indessen wird die Lage in der Nähe der katholischen Schule durch die festgestellte Situation des Bahnhofes selbst ziemlich bedingt.

„Daß das Gebäude „zwischen den Bahnkörper und die Chaussee“ gelegt wird, ist ganz unzweifelhaft, weil die Chaussee den natürlichen Zufuhrweg für Wagen bildet. Die zu Fuß ankommenden und abgehenden Passagiere werden indessen nicht nach der Chaussee zurück gehen müssen, sondern auf einem, am Beginn des Bahnhofs anzulegenden Weg-Uebergange über die Geleise und von hier aus auf einem bequemen Fußpfade direct in die Promenaden von Zoppot gelangen können. Diese Bequemlichkeit würde bei einem „in der Höhe des Meilensteins“ liegenden Empfangsgebäude nicht zu erreichen sein, weil eine directe Verbindung mit der Seestraße durch die ganz nahe an der Bahnlinie stehenden Gebäude gehindert wird.

„Die Eisenbahn-Verwaltung ist nicht Schuld daran, daß man „seit zwei Jahren auf die Vollendung dieser Strecke wartet“, sie hat vielmehr seit Mitte vorigen Jahres, nachdem die dem Beginn des Baues im Wege stehenden Hindernisse größtentheils weggeräumt waren, und sie die Erlaubniß zum Bau, wenigstens theilweise, erhalten hatte, denselben mit aller Energie begonnen und fortgeführt, und wird auf diesem Wege auch unbeirrt fortfahren.

„Der Unterzeichnete ist übrigens gern bereit auf persönliche Anfragen jede mögliche Auskunft unter Vorlage von Plänen zu ertheilen. Danzig, 17. Januar 1869 Der technische Dirigent des Stolp-Danziger Bahnbaus. Skalweit, Abtheilungs-Baumeister.“

* [Verein junger Kaufleute.] Laut Beschluß der letzten Generalversammlung vom 7. d. M. will der Verein die bis jetzt in der Handelsschule aufbewahrte von Hrn. Dir. Kirchner verwaltete Bibliothek, zur größeren Bequemlichkeit der Mitglieder, selbst übernehmen und wurde der Vorstand ersucht, die nöthigen Schritte dafür zu thun. An den letzten Vereins-Abenden hielt Hr. Wiedemann einen ausgedehnteren Vortrag über Concursverfahren, welcher mit vielem Beifall aufgenommen wurde. Am nächsten Vereins-Abend werden die im Fragekasten vorgefundenen unbeantwortet gebliebenen Fragen beantwortet werden. Der Verein hat sich in den letzten Monaten einer regeren Theilnahme erfreut; die Zahl der Mitglieder ist bedeutend gestiegen, und steht zu erwarten, daß die nach hartem Kampfe erreichte Schließung der Geschäfte zur Vergrößerung und Hebung des Vereins beitragen wird.

* [Feuer.] Heute Mittag 12½ Uhr entstand in der Kajüte des am Bleihofe liegenden schwedischen Schiffes „Henrika“ Feuer. Dasselbe war in Folge einer mangelhaften Aufstellung des Kochofens entstanden und hatte bereits das Innere des genannten Raumes stark angegriffen, als es der Mannschaft gelang eine weitere Verbreitung des Brandes zu verhindern. Die zu Hilfe gerufene Feuerwehr beseitigte hierauf das verkohlte Holzwerk und verließ das Schiff erst, nachdem sie sich durch eine sorgfältige Untersuchung überzeugt hatte, daß keine weitere Gefahr mehr zu befürchten war.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn nur bei Tage, Warlubien-Graudenz unterbrochen, Czerwinsk-Marienwerder per Kahn nur bei Tage.

* [Die Fähre] zwischen Neufahrwasser-Bahnhof und der Westerplatte ist seit gestern Mittag in Gang gesetzt.

* [Berichtigung.] Die in der Sonnabend-Abend-Nummer enthaltene Notiz, betr. den Ertrag des letzten Wohlthätigkeitsconcerts, ist insofern zu berichtigen, daß die Friedrich-Wilhelms-Schützenbrüderschaft in Folge eines Beschlusses der Generalversammlung ihrerseits nichts für Saalmiethe erhoben hat.

Aus Westpreußen. [Für die Schule in Batignolles] in Frankreich gingen neuerdings 1414 Rt. nach Paris ab, welche von polnischen Bewohnern gesammelt sind.

⁑ Schwetz, 16. Jan. [Unser Kreisphysikus Dr. Jacusiel] ist in der letzten Nacht dem Fleckentyphus erlegen, worüber allgemeine Trauer herrscht, denn der Gestorbene hatte sich durch seine Freundlichkeit, sein Wissen und Geschick und die herzliche Theilnahme bei Kranken und Gesunden mehr denn beliebt gemacht. Leider ist seine Krankheit die Folge der Behandlung einer typhösen Frau im Orte. Im Allgemeinen ist der Gesundheitszustand hier besser denn in der Umgegend, wo der Typhus und das Fieber viele Opfer gekostet haben.

Königsberg, 16. Jan. Das frische Haff ist mit Eis bedeckt und die Schifffahrt zum zweiten Male geschlossen. Der Memelstrom treibt Grundeis, der Traject ist erschwert. Die Gilge hat feste Eisdecke.

* [Ernennung.] Der Kataster-Controleur Heimlich zu Fischhausen ist zum Kataster-Inspector ernannt und demselben die Kataster-Inspector-Stelle bei der Kgl. Regierung in Marienwerder verliehen worden.

Schubin, 15. Jan. [Die Schubiner Güter] sind von den bisherigen Besitzern, den Gebrüdern Kiehn, für den Preis von 1,300,000 Rt. verkauft worden. Wie der „Ostd. Z.“ mitgetheilt wird, hat ein Hr. Hermann die Güter erstanden, der auch bei Wronke bedeutende Güter ankekauft haben soll.

Zuschrift an die Redaction.

§ Nach einer Mittheilung dieser Zeitung haben bei der am 16. d. hier stattgefundenen Ersatzwahl eines Abgeordneten für den Danziger Wahlkreis von ca. 570 stimmberechtigten Wahlmännern nur 453 ihre Stimme abgegeben; 117 Wahlmänner sind demnach ihrer Verpflichtung nicht nachgekommen. Wenn wir nun auch annehmen wollen, daß unter den Fehlenden einige durch Krankheit oder andere unüberwindliche Hindernisse an dem Erscheinen zum Wahlact abgehalten worden sind, so bleibt ohne Zweifel noch eine große Zahl übrig, welche ohne gegründete Veranlassung ihre Pflicht verabsäumt hat. Es wäre wünschenswerth, daß die Namen der Nichtbetheiliger öffentlich bekannt gemacht würden, damit die betreffenden Urwähler künftighin nicht solchen Personen ihr Vertrauen nochmals entgegenbringen, welche dasselbe auf unverantwortliche Weise getäuscht haben.

Vermischtes.

Berlin. [Prinz Georg von Preußen] hat unter dem Namen G. Conrad einen zweiten Band dramatischer Arbeiten (Alexanderzug, Kleopatra, Lurlei und Alexandros) erscheinen lassen.

— [Director L'Arronge.] Aus Mainz wird der „K. Z.“ mitgetheilt, daß vom dortigen Gemeinderath die Leitung des Mainzer Stadt-Theaters dem Hrn. C. Th. L'Arronge übertragen ist. Es halten sich um diese Leitung 16 verschiedene Unternehmer beworben. Hr. L'Arronge erhält von der Stadt einen Zuschuß von 10,000 Gulden, pachtfreies Haus, freie Wohnung und freies Inventar an Decorationen, Bibliothek und Garderobe.

— [Offenbachs „Schöne Helena“] kommt nun auch in Cairo mit arabischem Text auf dem Theater des Vicekönigs von Aegypten zur Aufführung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.

Weizen, Jan. . .	63¾	63	3½% ostpr. Pfandb.	77	76 6/8
Roggen höher,			3½% westpr. do.	74 2/8	74
Regulirungspreis	fehlt	—	4% do. do.	83	82 6/8
Jan.	53⅜	53	Lombarden . . .	118 4/8	118 2/8
Frühjahr . . .	52½	51⅞	Lomb. Prior.-Ob.	224 4/8	224 4/8
Rüböl, Jan. . .	9½	9 5/12	Oestr. Nation.-Anl.	54 7/8	54 7/8
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	84 4/8	84 5/8
Jan.	15 7/12	15½	Russ. Banknoten	82 7/8	82 6/8
Frühjahr . . .	15 11/12	15 19/24	Amerikaner . . .	79 6/8	80
5% Pr. Anleihe .	102⅛	102 7/8	Ital. Rente . . .	54 1/8	54 4/8
4½% do.	93 6/8	93 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	105 4/8	105 4/8
Staatsschuldsch. .	81 6/8	81⅞	Wechselcours Lond.	—	6. 23⅛

Fondsbörse: am Schluß besser. — Die Bank erhöhte den Lombard-Zinsfuß für Waaren und Effecten auf 5 %.

Frankfurt a. M., 17. Jan. [Effecten-Societät] Preußische Kassenanweisungen 104¼, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel 87⅞, Londoner Wechsel 119, Pariser Wechsel 94⅞, Wiener Wechsel 98⅞, 5% österr. Anleihe de 1859 63, Nationalanleihe 53, 5% steuerfreie Anleihe 52, österr. Bank-Actien 681, Creditactien 250½, Darmstädter Bankactien 271, Lombarden 208, Oesterr.-franz. Staatsbahn 303½, Bayrische Prämienanleihe 105⅝, Badische Prämienanleihe 101⅞, 1860er Loose 78¼, 1864er Loose 111⅞. Fest.

Wien, 17. Jan. [Privatverkehr.] Kreditactien 254,50, Staatsbahn 308,80, 1860er Loose 92,80, 1864er Loose 113,40, Rente 61,00, Bankactien 690,00, Lombarden 212,00, Napoleons 9,59½. Sehr fest.

Bremen, 16. Januar. Petroleum, Standard white, loco 6 19/24 geboten, 6⅞ gefordert. Sehr lebhaft.

Amsterdam, 16. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Productenmarkt geschäftslos. — Roggen pr. Frühjahr 205. — Feuchtes Wetter.

London, 16 Januar. (Schlußcourse.) Consols 92 15/16. 1% Spanier 30 3/16. Italienische 5% Rente 53 11/16. Lombarden 17 9/16. Mexicaner 15⅜. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 38 5/16. 8% rumänische Anleihe 80¾. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 75 1/16. — Gelber Lichttalg loco 47¼, pr. März 47¾. — In einem nahen Hafen zwei Ladungen Rio-Kaffee eingetroffen.

Liverpool, 16. Jan. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 15,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9⅝, middling fair Dhollerah 9, good middling Dhollerah 8¾, fair Bengal 8, new fair Domra 9½, Pernam 12, Smyrna 10, Egyptische 13, schwimmende Orleans 11¾, schwimmende Mobile 11⅝. Fest.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Stimmung ruhiger. Preise stetig.

Paris, 16. Jan. Schluß-Course. 3% Rente 70, 10—70, 25—70, 07½—70, 10. Italien. 5% Rente 54, 30. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 642, 50. Credit-Mobilier-Actien 276, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 440, 00. Lombardische Prioritäten 221, 50. 6 % Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 85½. Tabaksobligationen 417, 00. Mobilier Espagnol 281, 25. — Schluß matt und unbelebt. Per Liquidation schlossen: Italienische Rente 54, 25, Staatsbahn 642, 50, Credit mobilier 275, 00, Lombarden 438, 75, Mobilier espagnol 280, 00. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

Paris, 16. Jan. Rüböl pr. Januar 75, 25, pr. Februar-April 76, 50, pr. Mai-August 80, 25. Mehl pr. Januar 59, 75, pr. März-April 60, 25, pr. März-Juni 61, 50 Baisse. Spiritus pr. Januar 70, 50. — Wetter unbeständig.

Antwerpen, 16. Januar. Getreidemarkt. Weizen flau. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56, pr. Februar-März 56, pr. September 59. — Ruhig, aber fest.

Newyork, 16. Jan. [Schlußcourse.] (pr. atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 36⅜, niedrigster 36⅛, schloß 36¼. Wechselcours a. London in Gold 109⅝, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 113⅛, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 110⅛, 1865er Bonds 108½, 10/40er Bonds 107⅞, Illinois 144, Eriebahn 40⅛, Baumwolle, Middling Upland 29½, Petroleum raffinirt 35, Mais 1. 08, Mehl (extra state) 6. 70. — 7. 30. — Der Cunard-Dampfer „Cuba“ ist hier eingetroffen.

Newyork, 16. Jan. (pr. atlantisches Kabel.) Baumwollen-Wochenbericht v. Neill brothers. Zufuhren während der Woche 75,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 25,000 Ballen, Ausfuhr nach Frankreich 2000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 14,000 Ballen. Vorrath in allen Häfen der Union 330,000 Ballen.

Philadelphia, 16. Jan. Petroleum raffinirt 33.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18 Januar.

Weizen pr. 5100 ℔ billiger, fl. 486—550.
Roggen pr. 4910 ℔ fest, frischer 121—133/4 ℔ fl. 364—385.
Gerste pr. 4320 ℔, große 115/6 ℔ fl. 375, kleine 101 ℔ fl. 354.
Erbsen pr. 5400 ℔ weiße fl. 410—415, grüne fl. 410.
Spiritus pr. 8000 % Tr. 14½ Rt. bezahlt.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23 Br. Hamburg kurz 150⅞ bz. Westpr. Pfandbriefe 4% 83⅛ Br., do. 4½% 89¾ Br. Danziger Stadt-Obligationen 94 Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18 Januar. [Bahnpreise.]

Weizen, matt, weißer, 131/132—133/34 ℔ nach Qual. v. 89 90 bis 91/92½/93⅓ Sgr., hochbunt und feinglasig 131/2/134 bis 135 ℔ nach Qual. von 87½/89—90/91 Sgr., bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ nach Qual. von 84/86 bis 87½/89 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/31—136/7 ℔ nach Qual. von 75/76—78/81½/82½ Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ v. 62½—63—63½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.
Erbsen 68—68⅔ Sgr. pr. 90 ℔
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 56/57½/58—59/60/61 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 57 bis 59—60/61/62 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 37½/38 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus 14½ Rt. bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön mit Frost. Wind: O. — Weizen in recht flauer Stimmung. Verkaufspreise fl. 5 gegen Sonnabend billiger. Umsatz 130 Last, blauspitzig 128/9 ℔ fl. 482½, bunt 132 ℔ fl. 510, 134/5 ℔ fl. 520, hellbunt 127 ℔ fl. 522½, 132/3 ℔, 133/4 ℔ fl. 530, fl. 535, hochbunt glasig 133, 134 ℔ fl. 535, fl. 540, fl. 542½, weiß 133, 134 ℔ fl. 540, fl. 550, fl. 555 pr. 5100 ℔. — Roggen unverändert, 124 ℔ fl. 370, 126/7 ℔ fl. 372, 127 ℔ fl. 373, 130 ℔ fl. 378, 131 ℔ fl. 380 pr. 4910 ℔. Umsatz 30 Last. — Kleine 97 ℔ Gerste fl. 345 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 411, fl. 412, fl. 414 pr. 5400 ℔. — Spiritus 14½ Rt.

London, 15. Januar. (Kingsford & Lay.) Der Handel im Königreich war seit dem 8. d. sehr flau und Inhaber von Weizenlägern fügten sich in einen Rückgang von 1—2s pr. Qtr. ohne daß das Geschäft an Ausdehnung gewonnen hätte. — Malzgerste behauptete nicht die letzten extremen Raten, wir haben vielmehr über eine Reduction von 1—2s pr. Qtr. in einigen Märkten zu berichten, Mahlsorten waren eine Kleinigkeit billiger. — In den Preisen von Bohnen, Erbsen und Hafer fand keine quotirbare Aenderung statt. — Mehl war schwer verkäuflich und Inhaber etwas gefügiger. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 159 Ladungen, darunter 58 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 117 Ladungen (54 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen blieb unthätig während der Woche, die frischen Zufuhren an der Küste führten nicht zu größerem Geschäft, Käufer warten für Stückmuster und Bericht über die Ladungen. Angekommener Weizen wurde für letzte Raten gehalten, Mais, Gerste und Bohnen waren unverändert im Werthe und Roggen in stetem Begehr für den Continent. In schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung bleibt das Geschäft im Stillstande. — Die Zufuhren von allem Getreide waren in dieser Woche mäßig — Der Besuch zum heutigen Markt war sehr klein, der englische Weizen, der von Montag übrig geblieben war, wurde zu einem Rückgange von 1—2s pr. Qtr. offerirt und nur ein Theil davon wurde verkauft, für fremden zeigte sich kaum Begehr, doch Factoren würden eine ähnliche Reduction angenommen haben, um Verkäufe zu bewerkstelligen. — Sommergetreide aller Gattungen war flau und etwas unter Montagspreisen. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 45—50s, für Segelschiffe 70—80s %.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 16. Jan. [Emil Salomon.] Die Umsätze in Hypotheken waren auch in verflossener Woche von keiner Bedeutung; sowohl die Capitalisten, welche liquide Posten erwerben wollen, als Darleiher, welche erst per 2. April abschließen können, beobachten eine abwartende Stellung. Erste Hypotheken feinster Gegend in kleineren Beträgen à 5% begehrt und ohne Material, größere Summen à 5% zu haben, andere Stadtgegenden mehrseitig von 5—6% angeboten und zu haben. Für 2. Stellen pupillarisch nur in besten Gegenden coulant Nehmer, während Mittelgegend 6½—7% pro Anno bedingt, entfernte Gegend und über Pupillarität wenig Kauflust. Ländliche Hypotheken bleiben erste Stellen gut zu lassen und fehlt es an Offerten aus den westlichen Provinzen. Zweite und fernere Eintragungen angeboten. Kreisobligationen wegen zu hoher Forderungen wenig Geschäft. In Grundstücken Umsatz ohne Bedeutung. Bau-Terrains bleiben gefragt und sind für ältere Gegenden gute Preise zu erzielen.

Wolle.

Berlin, 15. Jan. Obschon unsere inländischen Tuchfabrikanten auf der seit unseren letzten Mittheilungen vom 2. d. Mts. abgehaltenen Messe nur zu bedeutend herabgesetzten Preisen, dann aber große Posten verkaufen konnten, haben sie bei ihrer Rückkehr mindestens 2000 Centner gute Mittelwollen zu den bisherigen Preisen unseren Beständen entnommen. Im Uebrigen war das Geschäft sehr beschränkt, besonders in Kammwollen.

Breslau, 15. Jan. Seit unserem letzten Berichte erreichten die Umsätze die Höhe von ca. 2600 Centner. Bei diesem Quantum bildeten den Hauptbestandtheil desselben die feineren Qualitäten, welche allseitig begehrt waren. Man handelte namentlich gute preußische, polnische und posensche, so wie mittelfeine schlesische Tuchwollen in den Sechszigern, hochfeine posensche Einschuren in den Siebzigern und eine größere renommirte Partie schlesische Waare zu ca. 90 Rt. Die übrigen Abschlüsse vollzogen sich in russischen Rückenwäschen von 38—48 Rt. Odessaer Kunstwäsche von 65—73 Rt. und Gerberwollen von 40—48 Rt. Die Preise haben sich im Allgemeinen etwas fester gestellt, ohne jedoch für irgend eine Qualität höher zu gehen. Neue Zufuhr circa 2000 Centner.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 16. Jan. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Schott. Roheisen: Warrants in Glasgow 55s 6d cash., Verschiffungseisen: Langloan I. 56s 9d, Gartsherrie I. 61s, 9d bis 62s, Coltneß I. 61s 6d, hiesiger Preis für Langloan I. 43—43½ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 45 bis 46 Sgr., Coaks-Roheisen 41½ 42 Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Stabeisen geschmiedetes 4⅛ bis 4¼ Rt., gewalztes 3½ Rt. pr. Ctr. ab Werk. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 54—55 Sgr., zu Bauzwecken 2⅓—2½ Sgr. pr. Ctr. — Banca-Zinn in Holland 66½—67 fl. pr. Frühjahr 67 fl., in England stiegen Bancazinn und Straits nach neuesten Mittheilungen weiter. — Kupfer: Chilikupfer mit 75 £ bezahlt, hier engl. 26½—27 Rt., raffinirt Chile Urmeneta 27—27½ Rt., schwedisches 28½—29½ Rt., raffinirt Mansfelder 28½—29 Rt. pr. Ctr. — Zink, W. H.-Marke ab Breslau 6 5/12 Rt. geringere 6 1/5 6¼ Rt., hier erstere Rt. 7 pr. Ctr. — Blei: hiesiger Preis für raff. Claustthaler 6⅔ Rt., Goslar (Unterharzer) 6 5/12 - ½ Rt., Tarnowitzer 6¾ - ⅞ Rt., spanisches Rein u. Co. 6 11/12—7 Rt., Freiberger 6 Rt. 11 Sgr. bis 6 Rt. 12½ Sgr. pr. Ctr. — Englische Nußkohlen 18½ 19½ Rt. Steinkohlen 19—20½ Rt., Coaks 18 bis 19½ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. Januar 1869. Wind: SO.
Gesegelt: Avisodampfer Rhein, Kiel. — Zielke, Flora, Cork, Getreide.

Den 18. Januar. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	349,39	— 7,0	SSO., lebhaft, klar.
18	8	348,25	— 9,4	SSO., schwach, neblig.
	12	348,09	— 6,4	SSO., do. do.

Fondsbörse.

Berlin, 16 Jan.

Berlin-Anh. E.-A.	188 bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	119⅞ bz
Berlin-Hamburg	162 G	Ostpreuss. Pfdbr.	77 bz
Berlin-Potsd.-Magd.	176½ bz	Berliner Pfdbr.	93½ bz
Berlin-Stettin	129½ bz	Pommersche 3½ % do.	74⅝ bz
Cöln-Mindener	117¾ bz	Posen. do. neue 4%	84½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	178½ bz B.	Westpr. do. 3½ %	74 bz
do. Litt. B.	160 bz G	do. do. 4%	82¾ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	71 bz	do. neue 4½ %	89¼ bz
Oesterr. Nat.-Anl.	54⅞ bz	Pomm. Rentenbr.	90 B
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	66⅜ bz	Posensche do.	87 bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92½ bz	Preuss. do.	88¾ B
Part.-Obl. 500 fl.	98 B	Pr. Bank-Anth.-S.	148½ bz
Freiw. Anleihe	96½ bz	Danziger Privatbank	105½ B
5% Staatsanl. v. 59	102⅛ bz	Königsberger do.	110½ G
St.-Anl. v. 1854, 55	94 bz	Magdeburger do.	88¼ B
Staatsanl. 56	94⅜ G	Posener do.	99¾ G
Staatsanl. 53	87¾ bz	Disc.-Comm.-Anth.	118⅛ bz
Staatsschuldscheine	81⅛ bz	Amerik. rückz. 1882	80 bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅛ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	84½ bz
do. do. 2 Mon.	141⅜ bz	do. do. 2 Mon.	83⅛ bz
Hamburg kurz	150⅞ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon	56 26 G
do. do. 2 Mon.	150⅛ bz	Petersburg 3 W.	92 G
London 3 Mon.	6 23⅛ bz	Warschau 8 Tage	82⅜ bz
Paris 2 Mon.	80⅜ bz		

Heute Mittag 2 Uhr wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut. (6441)
Danzig, 17. Januar 1869.
Eduard Lepzin und Frau.

Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Knaben zeige ergebenst an. (6430)
Borkau, 16. Januar 1869.
Jul. Golunski.

Die am 17. d. Mts. vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Hrn. **A. G. Rosten** beehren wir uns anzuzeigen. (6456)
Danzig, 18. Januar 1869.
C. W. Teschke u. Frau.

Nach längerem Leiden starb heute Abend 7 Uhr unser Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn und Bruder, der Kaufmann
Heymann Szamatólski
im 39. Lebensjahre. Tief betrübt melden dies Verwandten und Bekannten
die Hinterbliebenen.
Culm, 12. Jan. 1869. (6362)

Gestern Abend 9½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden im 87. Lebensjahre unsere liebe guter Mutter, Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter und Tante, die verwittwete Frau Stadträthin **Caroline Weichbrodt**, geb. **Hoppe.** Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 18. Januar 1869.

Auction
auf dem
Gute zu Müggau.

Montag, den 22. Februar 1869,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Gute Müggau, eine kleine Meile von Danzig, wegen Aufgabe der Pachtung sämmtliches lebende und todte Inventarium an den Meistbietenden verkaufen, als:
12 gute Arbeitspferde und 3 junge Pferde, 1 Fohlen, 12 starke Zugochsen, Angler Kühe und Jungvieh (reines Blut), Zucht-Säue, worunter 3 englische Säue und 1 Eber (reines Blut), 120 Mutterschafe, belegt von einem 250 ℳ schweren Fleischbock, 1 Dresch- und 1 Häckselmaschine, 1 engl. Schleppser zur Lupinenernte, Reinigungs- und andere Maschinen, starke Arbeitswagen, Pflüge, Eggen und verschiedene Wirthschaftsgeräthe, Sielen, Schafraufen, Milchtonnen, 1 eisernen Ofen, 1 viersitzigen Plan- und 1 offenen Wagen, 1 russische Droschke, sämmtlich auf Federn, 2c. (6359)
Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Bekannten Käufern wird ein Zahlungs-Termin bewilligt werden, dagegen zahlen unbekannte Käufer zur Stelle.
Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Bordings-Auction.
Mittwoch, den 20. Januar 1869,
Mittags 12½ Uhr,
werden die Unterzeichneten, in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung den Bording
„Troyl“
nebst dem dazu gehörigen Inventarium, beides in dem Zustande, wie es sich jetzt befindet, verkaufen. (6394)
Der Bording ist im Jahre 1861 neu von Eichenholz erbaut, trägt ca. 110 Lasten und liegt im Kielgraben an Herrn W. R. Grotts Schiffsbauplatz, wo er von Kaufliebhabern in Augenschein genommen werden kann.
Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens sowie die gerichtliche Uebertragung des Besitztitels trägt Käufer.
Der Schlußtermin findet sofort statt, der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebot innerhalb 3 Tagen nach Schluß der Auction und bleibt Meistbietender bis dahin an sein Gebot gebunden.
A. Wagner, F. Domke,
Schiffsmäkler.

Auction
über Kühe
zu Neuhoff bei Mewe.
Dienstag, den 19. Januar 1869.
Vormittags 11 Uhr,
werde ich zu Neuhoff:
40 junge Kühe, mehrentheils Stärken, Mecklenburger, Holsteiner und Niederunger Race, theils hochtragend, theils frischmilchend, in gutem Futterzustande,
mit Bewilligung eines dreimonatlichen Credites unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigern. Auf dem Bahnhofe zu Pelplin werden Fuhrwerke zum Abholen der Käufer bereit stehen. (6103)
Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.

Neue
Moskauer Zuckerschoten,
vorzügliche Qualität, empfiehlt (6390)
Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Feinste Sahnen-Käse und alten fetten Limburger empfiehlt in Kisten und einzeln
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Beleuchtungsstoffe.
Ia. Petroleum, Solaröl, Ligroine, doppelt raffinirtes und rohes Rüböl empfiehlt
Carl Marzahn.
Langenmarkt 18.

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's
Tischler, Tapezier,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
Hundegasse No. 118, nahe der Post,
empfiehlt zu **Ausstattungen und neuen Einrichtungen** ein reichhaltiges Lager gediegen gearbeiteter Möbel zu den billigsten ganz festen Preisen.
Fertige Sophas
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Fauteuils, Polster- und Rohrstühle in größter Aswahl. Ferner: Silber-, Etagère-, Gallerie-, Kleider-, Pfeiler- und Wäscheschränke, Buffets, Cylinder-Bureaux, Herren- und Damen-Schreibtische, Sophatische, Speisetische, Blumen-, Spiel-, Präsentir- und Krankentische, Komoden, Waschtoiletten mit Zink- und Marmor-Aufsätzen, Feder-Matratzen, Bettgestelle, Bettschirme, bequeme Lehnsessel mit u. ohne Commodität-Einrichtung, Water-Closets u. v. a. m.
Besonders empfehlen wir noch unser
Großes Spiegel-Lager
aller Sorten Pfeiler- und Sophaspiegel nebst **Spiegelschränken und Consoltischen.**

Winterstoffe
für Ueberzieher, Beinkleider u. Westen empf. in größter Auswahl billigst (6447)
F. W. Puttkammer.

Varinas in Rollen und in Blättern
empfiehlt als vorzügliche Waare die (6439)
Cigarren- und Tabackshandlung von
J. C. Meyer,
Langenmarkt No. 20,
neben Hotel du Nord.

Havanna-Ausschuß-Cigarren zu 20 und 15 Thlr. pro Mille,
sehr schön fallend, empfiehlt die **Cigarren- und Tabackshandlung von**
J. C. Meyer,
Langenmarkt No. 20,
neben Hotel du Nord.

Neueste Cotillonsachen.
Glas-Flacons pro Dtzd. 20 Sgr.,
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Attrapen im verschiedensten Genre,
geschmackvolle Orden von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dtzd.,
Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen. (3600)
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Ball- und Gesellschafts-Oberhemden
mit echt französischen Einsätzen werden auf Bestellung in vorzüglich gut sitzenden Façons sauber und schnell ausgeführt in der Wäschefabrik von
Magnus Eisenstädt,
Langgasse 17. (4542)

Zum Ausverkauf
gestellt
empf. eine große Partie eleganter
Ball- & Promenaden-Beduinen
zu auffallend billigen Preisen.
(6369) **E. Fischel.**

Maskengarderobe.
Mönchskutten und Dominos, elegant und billig.
Gesichtslarven in Sammet, Seide, Wachs, Drath und Pappe, sowie Nasen, Bärte, Perrücken und Locken jeder Art empfiehlt
Louis Willdorff,
nur Ziegengasse 5.
NB. Salon zum Haarschneiden und Frisiren empf. bei nur guter Bedienung.

Zu Masken-Anzügen
Gold- und Silberbesätze (5930)
in reicher Auswahl
L. J. Goldberg, Langgasse 24.

In Ohra ist eine Kopse gesundes Kuhheu zu verkaufen. Das Näh. St. Albrecht No. 9.

Ein fast neuer Bärenpelz ist Jopeng. No. 48, 1 Tr. h., billig zu verk.

Die Ostsee-Fischerei-Gesellschaft empfiehlt:
Große geröstete Neunaugen in halben und ganzen Schockfässern, frische, geräucherte und marinirte Lachse, Kräuterheringe und russische Sardinen, frischen zarten Cabljau und Stockfische, so wie frische lebende Fische, als Karpfen, Hechte, Zander, Bressen, auch versenden solche unter Nachnahme zu billigen Preisen. (6427)

Ich bin gezwungen, eine Ladung bester
Huller Maschinenkohlen
zu detailliren, lasse solche per Bording zur Stadt kommen und verkaufe davon bei einzelnen Lasten und größeren Posten sehr billig.
F. W. Lehmann,
(6366) Melzergasse No. 13 (Fischerthor).

Natürlichen besten Limmer-
Asphalt
und dauerhafte Arbeiten damit, als **Isolirschichten, Fussböden, Abdeckung von Gewölben, Trottoirs etc.** empfehle zu billigsten Preisen. (6457)
Herrm. Berndts,
Privat-Baumeister, Lastadie 3,4.

Frische Rübkuchen empfiehlt
J. A. Keller, Brodbänkengasse No. 5.

Rübkuchen
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(6312) **R. Baecker** in Mewe.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (1485)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Das Gut **Kunterstein** bei Graudenz sucht zum 1. April einen Ziegler, der das Brennen mit Kohlen versteht und Zeugnisse seiner Tüchtigkeit beibringen kann. Betrieb der Ziegelei 500 Mille. (6361)

Ein herrschaftl. plaisantes Landhaus, mit 10–11 Zimmern, nahe Danzig an der Eisenbahr, mit schönem vorzüglichem großem Obstgarten, **Naturfreunden und zur Geselligkeit** zu empfehlen, ist für 5000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Adr. 6413 von Kauf-Reflectanten Danz. Zeitungs-Expedition einzureichen.

Grundstück-Verkauf
in Langefuhr.
Mein Grundstück in Langefuhr 88 mit einem festen, auch für den Winter zu benutzenden Wohnhause, hübschem Garten 2c. bin ich Willens, bei mäßigen Bedingungen zu verkaufen und kann dasselbe zum April übernommen worden. Näheres bei mir daselbst oder Poggenpfuhl 79, im Comtoir. (6440)
Wittwe H. v. Dühren.

Mein in der frequentesten Straße Elbings, alter Markt, gelegener großer eleganter Laden nebst Wohnung ist sofort zu vermiethen.
A. Clericus,
(6428) **Alter Markt No. 24/25.**

Zwei schuldfr. Rittergüter im Marienwerder-Rg.-Bezirk, 3400 M. Areal incl. 350 M. gute Wiesen u. 1200 M. Wald sind von einem sichern Käufer zu entriren. Näheres beim Besitzer auf fr. Adr. C. S. 55 poste rest. Berlin. (6368)

Flottholz ist Hundegasse No. 91 billig zu verkaufen. (6399)

Schwarzes Meer No. 56 ist ein neuer Bären-Pelz billig zu verkaufen. (6449)

Fein gemahlenen französ.
Düngergyps
empfehle ab den Bahnhöfen zu Fabrikpreisen.
J. J. Kwella,
(6148) **Pelplin.**

Ein elegantes Harmonium mit klangvollem Ton ist zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Pianoforte werden gestimmt und reparirt Pfefferstadt 6. **C. Eggert.**

Ein junger Kaufmann, mit den besten Zeugnissen versehen und mit der doppelten Buchführung vertraut, sucht, da dessen Geschäft jetzt still liegt, unter billigen Bedingungen dauernde Beschäftigung in irgend einer Branche, als Schreiber, Aufseher, Lagerverwalter, Kassirer oder bei Leitung eines Waldgeschäftes. Gef. Offerten unter 6438 in der Exped. d. Ztg.

Ein praktischer tüchtiger Inspector findet in der Umgegend von Danzig eine gute Stellung. Meldungen werden angenommen Frauengasse No 33 im Comtoir. (6433)

Wirthschaftsbeamte suche ich in größerer Anzahl zum 1. Februar, 1. März u. 1. April; ingleichen unverheirathete Gutsgärtner und Wirthinnen. **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Eine geprüfte musikalische, französisch sprechende Erzieherin sucht eine Stelle. Adressen unter No. 4612 in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling fürs Material- u. Schank-Geschäft (vom Lande) kann sof. eintr. Poggenpf. 31.

Une bonne française cherche une place pour le 1er Avril. On est prié de s'adresser au bureau de cette feuille sous les Initiales M. M.

Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 22, nahe dem Bahnhofe, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Entrée, Keller 2c., zu April, rechter Ziehzeit, zu vermiethen.

Die Comtoir-Gelegenheit Frauengasse 47 nahe der Börse, Vorder- und Hinterstube nebst Burschengelaß, ist sogleich oder zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen Vorm. 10 bis 1 Uhr. (6367)

Die Comtoir-Gelegenheit, Frauengasse No. 47, nahe der Börse, bestehend aus Vorder u. Hinterstube, nebst Burschengelaß, ist sogleich oder zum 1. April zu vermiethen. Zu besehen von 10–1 Uhr Mittags. (6434)

Eine fr. Parterre-Vorderstube ist vom 1. Febr. cr. Hundegasse 29 zu verm. — auch z. Comtoir geeignet. Näheres daselbst 2 Treppen.

Eine seit vielen Jahren
best. renommirte Destillation, zum größeren Betriebe eingerichtet, nebst Schank, Gast- u. Billardstube, am hiesigen Markte belegen, ist wegen Alters des Besitzers Ostern untern annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Das Nähere in d. Exped. d. Ztg. (6316)

Zuckau, 21. Januar.
Zum Besten des evangel. Johannisstifts
Vierte Vorlesung
Dienstag, den 19. Januar, 7 Uhr Abends.
Concordia, Eingang Hundegasse.
Herr Gymnasial-Director Dr. **Lehmann** über:
„Die Nordwestpassage und John Franklin.“

Mittwoch, den 20. Januar, im Gewerbehaussaale, **zur Erhaltung der 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten: Vorlesungen** der Herrn
1. Prediger **Stosch; „Ueber das Träumen.“**
2. Oberlehrer Dr. **Cosack: Torquato Tasso. Dichtung und Geschichte.**
Anfang 6¼ Uhr Abends. Einlaßpreis 10 Sgr. (6389)

Danziger Stadttheater.
Dienstag, 19. Jan. (3. Abonnem. No. 22.) Zum sechsten Male: **Spillike in Paris.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Jacobson. Musik von Michaelis.

Freitag, den 22. Januar 1869. Benefiz für Herrn Alexander: **Va banque,** oder **Die Jagd nach dem Glücke.**

Selonke's Etablissement.
Dienstag, den 19. Jan:
Große Vorstellung u. Concert.
Zum Schluß: **Darstellung der Wunderfontaine.** Entrée wie gew. von 8½ Uhr 2 Sgr.

Sonnabend, den 23. Januar:
Auf vielfachen Wunsch:
Letzter
Großer Maskenball.

Ich nehme die von mir dem Herrn Onasch hieselbst zugefügte Beleidigung hiermit zurück.
(6363) **A. Mosse.**

Nicht durch das geduldige Papier, sondern durch meine **Leistungsfähigkeit** bewährt es sich, daß mein **Cigarren-** und Tabakslager vor gepriesenen Depots **Vertrauen** findet und empfehle daher **Kennern** zur geneigten Beachtung:
100 Stück Esmero Sedleaf m. Felix brasil. 25 Sgr. 2c.
100 „ Exhibition, El Globo 1 Thlr. 10 Sg.
100 „ Havanna-Ausschuß 1 Thlr. 15 Sgr.
100 „ Espesos, (a. Manilla Tab.) 1 Thlr. 20 Sgr.
100 „ Demago in Dosen 1 Thlr. 24 Sgr.
100 „ Activitad à 2 Thlr. Alle übrigen Sorten bis 7½ Thlr. à 100 St.
Man findet nach Berichten d. Danziger Z. dieselben Waaren um 2, 3⅓ und 5 Thlr. theurer ausgeboten. Jede Ueberzeugung findet sichersten Gewinn zur billigsten Quelle Langgasse 83.
(6446) **Franz Feichtmayer.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.